

Sexuelle Reinheit – was ist das?

*Ich, der Herr, habe dich gerufen in Gerechtigkeit
und halte dich bei der Hand und behüte dich
und mache dich zum Bund für das Volk,
zum Licht der Heiden, dass du die Augen der Blinden
öffnen sollst und die Gefangenen aus dem Gefängnis führen
und, die da sitzen in der Finsternis, aus dem Kerker.*

Jesaja 42,6-7

Janet, die Mitte dreißig ist, hat in den letzten Jahren viele Geschäftsessen mit ihrem guten Freund Dave gehabt, einem Kollegen in einem Architektenbüro. Dave ist verheiratet, spricht aber so wenig über seine Frau, dass Janet sich schon gefragt hat, wie lange seine Ehe halten wird. Kürzlich bat ihr Chef ihr Team, an einer Fortbildung in Minneapolis teilzunehmen. Als Janet merkte, dass Dave und sie die einzigen beiden aus dem Team waren, die zu der Tagung konnten, war sie ganz durcheinander.

»Ich stelle mir immer wieder vor, wie Dave neben mir in dem Flugzeug sitzt und wie wir uns angeregt über fachliche Dinge unterhalten – wie immer. Dann stelle ich mir vor, wie sein Hotelzimmer ein paar Türen von meinem ist und wie er mich vielleicht in mein Zimmer bringt und wir uns dort wieder hinsetzen und uns weiter unterhalten.

Wir reden bis nach Mitternacht, und als er mich wie immer zum Abschied kurz umarmt, merke ich, wie sein Körper zögert und mich nicht loslassen will. Wenn er sich so zu mir hingezogen fühlt wie ich zu ihm, habe ich Angst (oder hoffe), dass es so kommen wird. Wenn er schwach wird, dann werde ich so ziemlich alles machen, was er will. Ich weiß: Mit solchen Gedanken im Hinterkopf sollte ich diesen Trip vielleicht besser nicht machen, aber einfach zu Hause bleiben, kann ich mir auch nicht vorstellen.«

Ist Janet zu weit gegangen?



Kellys Geheimnis nagt seit über zehn Jahren an ihr:

»Als Erstsemesterin im College fing ich an, mit Sam auszugehen, einem Mann, der viel älter und sexuell erfahrener war als ich. Ich verliebte mich bis über beide Ohren in ihn. Nach ein paar Monaten schliefen wir zusammen, und ein Jahr später zogen wir zusammen. Dann sah ich diesen Stapel Videos, der in seinem Kleiderschrank ganz hinten im obersten Fach lag. Damals widerte mich seine Pornosammlung nicht an, sondern machte mich neugierig. Ich fing an, die Videos zusammen mit ihm zu sehen, einfach so. Es dauerte nicht lange, und ich bat ihn, ganz bestimmte Kassetten einzulegen, während wir es zusammen trieben. Ich weiß nicht, warum, aber die, die mich echt antörnten, waren die mit einem Trio (ein Mann, zwei Mädchen) und auch die, wo es nur zwei Frauen waren.

Als wir uns trennten, fragte ich Sam, ob er mir nicht meine Lieblingsvideos überlassen konnte. Ich sah sie immer wieder an und masturbierte dazu. Als ich dann einen gläubigen Mann heiratete, der von Pornographie nichts hielt, warf ich die Videos weg. Das ist jetzt Jahre her, aber diese Bilder sind immer noch in meinem Kopf. Obwohl mein Mann ein guter Liebhaber ist, denke ich, wenn ich einen Orgasmus haben will, immer an diese alten Szenen; ohne die scheint es nicht zu gehen. Ich würde nie wirklich mit einer Frau sexuellen Kontakt haben wollen und weiß gar nicht, warum diese Fantasien so wichtig für mein Sexleben sind. Wenn mein Mann das wüsste, würde er mich glatt für eine Lesbe halten.«

Ist Kelly zu weit gegangen?



Caroline (Mitte vierzig) gibt an, dass der größte Kampf in ihrem Leben darin besteht, sich nicht ständig mit anderen Frauen zu vergleichen. Wenn sie im Frauenumkleideraum ist, vergleicht sie immer wieder ihren Taillen- und Hüftumfang, die Festigkeit ihrer Brüste und die Cellulitis an ihren Oberschenkeln mit der Figur der anderen Frauen. »Wenn ich mich zusammen mit einer dickeren Frau umziehe, fühle ich mich schlank, schön und sexy. Aber wenn so eine Superdünne reinkommt, schaue ich mich im Spiegel an und denke: ›O nein!‹«

Diese Vergleichsfalle tut nicht nur Carolines Selbstachtung nicht gut, sondern auch ihrer 16 Jahre alten Ehe. Sie nennt die Beziehung zu ihrem Mann »okay«, aber sie sagt auch:

»Manchmal wünsche ich mir, dass Wendel mehr so wie einige unserer Freunde wäre. Ich liebe es, wie Bill mich immer zum Lachen bringt; Wendel muss man jeden Witz drei Mal erklären. Bob ist der geborene Heimwerker und macht so viel im Haus; Wendel könnte kein Vogelhaus bauen, und wenn man ihn sonst erschießen würde. Larry bringt seiner Frau immer Blumen mit und führt sie am Wochenende aus; Wendels Definition von Romantik ist, dass wir zusammen vor dem Fernseher sitzen. Wenn er ein bisschen unterhaltsamer wäre, würde ich vielleicht lieber mit ihm ins Bett gehen. So, wie es ist, hält die Begeisterung sich für mich in Grenzen.«

Ist Caroline zu weit gegangen?



Viele würden sagen, dass Janet, Kelly und Caroline noch nicht zu weit gegangen sind, weil sie doch keinen Sex mit den anderen Männern gehabt haben. Ich sehe das anders; sie haben ihrer sexuellen Integrität bereits Schaden zugefügt. Um besser zu verstehen, wie es mit der sexuellen und emotionalen Reinheit der Frau ist, schauen wir uns einmal das »Tischmodell« an.

DER SEXUELLE TISCH: GLEICHGEWICHT UND INTEGRITÄT

Wenn ich in meinen Seminaren mit dem »sexuellen Tisch« anfangen, werden manche Teilnehmer rot, weil sie an Positionen beim Geschlechtsverkehr oder sexuelle Experimente in der Küche denken. Geraten Sie bitte nicht in Panik. Der »sexuelle

Tisch« ist ein Bild, das ich benutze, um Frauen zu helfen, sexuelle Reinheit besser zu verstehen. So wie ein Tisch vier Beine hat, hat unsere Sexualität vier Komponenten. Wenn eine von ihnen fehlt oder beschädigt ist, hat der ganze Tisch kein Gleichgewicht mehr.

Freunde von mir lernten die Wichtigkeit der vier Tischbeine sehr handgreiflich bei ihrer Hochzeit kennen. Der in Amerika traditionelle Hochzeitskuchen war auf einem schön mit Spitzendecken geschmückten Tisch aufgebaut, umgeben von der Kristallschüssel für den Hochzeitspunsch nebst Gläsern, Silberbestecken und Servietten mit Monogramm. Das einzige Problem war, dass der Tisch ein Klapptisch war und man beim Aufstellen vergessen hatte, eines der Beine zu arretieren. Als der Zeremonienmeister den Punsch in die Schüssel goss, klappte das Tischbein darunter ein, der Tisch wurde zur schiefen Ebene und alles schoss mit lautem Getöse auf den Fußboden! Der Kuchen landete mitten in der Punschpfütze, die Servietten auch. Alle sahen das Brautpaar an; was würde jetzt passieren? Zur großen Erleichterung aller begannen Kevin und Ruth schallend zu lachen.

Aber es ist nicht mehr zum Lachen, wenn eines der »Beine« unserer Sexualität nachgibt, denn dann kann sich unser Leben in eine Rutschbahn der Frustration, der faulen Kompromisse, des Ekels vor sich selbst und des inneren Zerbruchs verwandeln, so dass aus dem Segen, der unser Leben schöner machen sollte, ein Fluch wird, der Schmerz und Verzweiflung bringt.

Die vier »Beine« unserer Sexualität sind der körperliche, der geistige, der emotionale und der spirituelle Aspekt. Diese vier Dimensionen zusammen ergeben das einzigartige, unverwechselbare Individuum, das Sie nach Gottes Willen sein sollen. Die meisten Menschen machen den Fehler, anzunehmen, dass unsere Sexualität auf den rein körperlichen Bereich beschränkt ist, so dass wir nur dann »sexuelle Wesen« sind, wenn wir

Geschlechtsverkehr haben. Nichts könnte falscher sein. Gott hat alle Menschen als sexuelle Wesen erschaffen, ob sie sexuelle Handlungen vornehmen oder nicht. An dem Tag, an dem Sie gezeugt wurden, waren Sie bereits ein sexuelles Wesen. Sie waren es, als Sie Ihre erste Puppe anzogen, als Sie Ihren ersten Liebeskummer beweinten, und Sie sind es auch jetzt, wenn Sie dieses Buch lesen.

Unsere Sexualität ist nicht das, was wir *tun*. Selbst Menschen, die im strikten Zölibat leben, sind sexuelle Wesen. Unsere Sexualität ist das, was wir *sind*, und Gott hat uns nicht nur einen Körper gegeben, sondern Körper, Gedanken, Gefühle und Seele. Folglich geht es bei dem Thema »sexuelle Reinheit« nicht nur darum, was wir mit unserem Körper machen, sondern um alle vier Bereiche unseres Wesens (Körper, Gedanken, Gefühle, Seele). Dann, und nur dann, wenn diese vier Aspekte stimmen, ist unsere »Tischplatte« (also unser Leben) im Gleichgewicht.

